

Ercheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag  
und Samstag.

Preis vierteljährlich  
hier 1.40 M., mit Zeitungs-  
abonnement 1.10 M., im Bezirke  
und 10 km-Bezirk  
1.30 M., im übrigen  
Württemberg 1.20 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
f. d. 1. Spalte Zeile auf  
gemäßl. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Einschaltung 10 G.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Druck-Verlag:  
Das Hauptverlagshaus  
und  
Schmid, Handwirt.

### Amthches.

#### Bekanntmachung betr. Ausübung der Fischerei.

Es ist Anlaß gegeben, darauf hinzuweisen, daß beim  
Fischfang jede ständige Vorrichtung und jede am Ufer oder  
im Belt des Wasserlaufs befestigte oder verankerte Vor-  
richtung (Reusen, Sperrnetze u. s. w.) verboten ist, welche  
den Wasserlauf auf mehr als die Hälfte seiner  
Breite bei gewöhnlichem niedrigen Wasserstand für den  
Zug der Fische versperren.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu  
45 M. bestraft.

Nagold, den 15. August 1904.

R. Oberamt. Ritter.

#### Bekanntmachung der R. Landgestüttskommission betr. die Vornahme einer Stutenmusterung.

Die durch § 11 der Beschälordnung vom 25. Dezbr.  
1875 (Reg.-Bl. S. 600) vorgeschriebene Stutenmusterung  
wird in diesem Jahre an den nachbenannten Orten und  
Tagen vorgenommen werden:

- Milshausen Freitag 7. Oktober nachmittags 1 Uhr,
- Saulgan Samstag 8. Oktober vormittags 8 Uhr,
- Mengen Samstag 8. Oktober nachmittags 2 Uhr,
- Hadensburg Montag 10. Oktober vormittags 9 Uhr,
- Rogenweiler Montag 10. Oktober nachmittags 3 Uhr,
- Teinwang Dienstag 11. Oktober vormittags 9 Uhr,
- Kulendorf Dienstag 11. Oktober nachmittags 2 Uhr,
- Unteressendorf Mittwoch 12. Oktober vormittags 8 Uhr,
- Unterharnbach Mittwoch 12. Oktober nachmittags 2 Uhr,
- Walbsee Donnerstag 13. Oktober vormittags 8 Uhr,
- Wolfsegg Donnerstag 13. Oktober nachmittags 2 Uhr,
- Wangen Freitag 14. Oktober vormittags 8 Uhr,
- Mhlegg Freitag 14. Oktober nachmittags 2 Uhr,
- Beutkrich Samstag 15. Oktober vormittags 8 Uhr,
- Isny Samstag 15. Oktober nachmittags 3 Uhr,
- Rünningen Montag 17. Oktober vormittags 8 Uhr.

Die R. Oberämter werden beauftragt, für die Eröff-  
nung der Aufforderung zum Vorführen der Stuten und  
der von denselben abkommenden noch im Besitz der Stuten-  
eigentümer befindlichen Fohlen an die nach § 11 der Be-  
schälordnung zum Vorführen verpflichteten Stutenbesitzer zu  
sorgen. In den Vorladungsnachweisen müssen die Stuten  
nach Farbe und Abzeichen genau bezeichnet werden.

Bei den Musterungen müssen die Stuten nach den Ge-  
meinden, welchen ihre Besitzer angehören, geordnet auf-  
gestellt sein, und es haben die Oberämter dafür zu sorgen,  
daß diese Aufstellung mit dem für den Beginn der Muster-  
ung bestimmten Zeitpunkt beendigt ist.

Bezugs Vorladung der Stutenbesitzer werden den  
Oberämtern die Beschälregister der betreffenden Beschäl-  
stationen zugestellt werden.

Den Besitzern solcher Stuten, welche zur Zucht beson-  
ders geeignet erscheinen, werden bei den Musterungen Frei-  
bedeute für die Beschälperiode 1905 (zu vergl. die Be-

kanntmachung der Landgestüttskommission vom 15. Jan. 1896,  
Staatsanzeiger Nr. 15) erteilt werden.

Die landwirtschaftlichen Bezirksvereine werden einge-  
laden, bei der Stutenmusterung durch Abordnung von Dele-  
gierten sich zu beteiligen.

Stuttgart, den 9. August 1904.

R. Landgestüttskommission.

In Vertretung:

Silng.

### Politische Uebersicht.

Da Sachsen den Wunsch nach einer Herab-  
setzung der preussischen Bahntarife für Futtermittel nach  
Sachsen geäußert hatte, fragte die preussische Regierung in  
Dresden an, ob in Sachsen ein landwirtschaftlicher Notstand  
bestehe; für diesen Fall würden die Tarife auf die Hälfte  
ermäßigt werden. Der Notstand wurde von zuständigen  
sächsischer Seite bejaht; die Entscheidung der preussischen  
Regierung steht noch aus.

In englischen Unterhandlungen erklärte der Staats-  
sekretär für Indien, Brodrick, bei der Besprechung des Bud-  
gets für Ostindien: General Pittchener hat einen Plan für  
die Reorganisation des Mobilitätssystems und der Aus-  
rüstung des indischen Heeres ausgearbeitet, den die indische  
Regierung gegenwärtig erwägt. Was die Tibet-Expedition  
betrifft, hält die Regierung an der in der Depesche vom  
6. November 1903 enthaltenen Politik fest. Wir haben  
Wassa mit der aufrichtigen Absicht erreicht, die Stadt zu  
verlassen, sobald ein Abkommen getroffen ist; und die Ex-  
pedition wird nicht dort bleiben, ausgenommen während  
eines Zeitraums, während dessen nach militärischem Urteil  
eine Zurückziehung der Truppen gefährlich sein würde. Es  
ist schwierig, die Frage der Bedingungen zu erörtern; es  
müß aber eine Entschädigung irgend einer Art für ver-  
schobene Vorkommnisse geben. Wir müssen hinsichtlich der Frage  
der Bedingungen das Haus auffordern, uns zu vertrauen.  
Wir sind nicht in Wassa zum Zweck einer dauernden Be-  
setzung oder Errichtung eines Protektorats. Wir beabsich-  
tigen auch nicht dort einen Residenten einzusetzen; wir sind  
aber entschlossen, den britischen Namen geschützt zu machen  
und solche Verleumdungen zu treffen, die unsere Selbst-  
achtung fordernd. Unsere Position haben wir der russischen  
Regierung völlig auseinandergesetzt und von ihr befriedigende  
Versicherungen erlangt. Auf Grund dieser Versicherungen  
hoffe ich aufrichtig, daß wir insand sein werden, mit den  
Tibetanern ein Abkommen zu treffen, das die Notwendigkeit  
einer weiteren Intervention unsererseits ausschließt und den  
Feindseligkeiten ein Ende macht. — Bezüglich Afghanistan  
erklärte Brodrick, daß keine neuen Verhandlungen mit dem  
jetzigen Emir hinsichtlich einer Subvention getroffen worden  
seien.

In Deutsch-Ostafrika ist eine Anzahl Buren-  
familien — mit Frauen und Kindern etwa 50 Personen  
eingetroffen, um sich dort anzusiedeln. Die Buren beab-  
sichtigen, zunächst in Tanga ihre Frauen und Kinder unter-  
zubringen und selbst zum Einkauf von Jungsäcken ins Innere

zu gehen und die Ansiedlungsplätze am Allmanbshoro und  
Meruberg zu bestimmen. Professor Dr. Uhlig und Ober-  
leutnant Freiherr von Reichenstein sind vom Gouverneur  
angewiesen worden, die Vermessung der von den Buren an-  
gesuchten Ansiedlungsplätze vorzunehmen. Die endgültige  
Ansiedlung dieser Buren in Deutsch-Ostafrika erfolgt auf  
Veranlassung bezw. auf den Rat des Buren Joubert, der  
bereits früher in der Kolonie gewesen ist und sich in kurzem  
auch endgültig dort anzusiedeln gedenkt.

Zu den Unruhen in Mazedonien wir gemel-  
det, daß die Albaner Ipek belagern und die dortige  
serbische Bevölkerung zu massakrieren drohen. Sie erklären  
sich einstimmig gegen die Einführung der Reformen. Aus  
Mitrovica wurden einige Bataillone zum Schutz der Be-  
völkerung nach Ipek geschickt. — Die Entente-Mächte richteten  
an die Pforte eine Note, worin sie unter Verwerfung des  
Standpunktes der Pforte auf einer allbaldigen Vermehrung  
der fremden Gendarmerie-Offiziere in Mazedonien bestehen.  
General v. Giorgis, der auf Urlaub geht, machte die Rück-  
kehr auf seinen Posten als Chef der Gendarmerie von der  
Erledigung dieser Frage abhängig.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

#### Entscheidungskämpfe.

Schneller, als noch vor kurzem erwartet werden konnte,  
ist der konzentrische Angriff auf die Hereros erfolgt. Gene-  
ral v. Trotha hat nicht erst die neuen Verstärkungen abge-  
wartet, von denen seit 23. Juli schon rund 1000 Reiter  
(einschließlich Offizieren samt 23. Geschützen) abgelaufen sind  
und weitere 450 mit 20 Geschützen demnächst folgen. Nach  
den vorliegenden Meldungen schien die nach dem Plane  
Deutschlands fortgesetzte Einkreisung der Hereros noch nicht  
ganz vollendet und der Kreis noch ziemlich weit gezogen zu  
sein; er betrug am 26. Juli 360 km und sollten noch mehr  
derragt werden, unter Vermehrung entscheidender Kämpfe  
bis zur erreichten möglichst vollständigen Auffassung. Die  
in den letzten Tagen gemeldeten Zusammenstöße ließen aber  
schon erkennen, daß ein längeres Zuzuwarten kaum anzuneh-  
men sei; die weiteren Berichte werden wohl Aufschluß über  
die Gründe der Beschleunigung bringen. Vielleicht nötigsten  
die Bewegungen der Hereros dazu, deren Verbinden am  
Waterberg in erster Linie von den dortigen Weidewerhält-  
nissen abhing. Nach einer im Militärwochenblatt gegebenen  
Uebersicht waren am Waterberg über 30 000 Hereros mit  
50 000 Stück Großvieh und 120 000 Stück Kleinvieh auf  
einer Weidefläche von 100 000 ha zusammengedrängt. Unter  
gewöhnlichen Weidewerhältnissen hätten sie nicht länger als  
bis zur ersten Hälfte des Juli gute Weide finden können.  
Die guten Weidewerhältnisse dieses Jahres werden vielleicht  
bis Ende August ausreichende Weide bieten. General von  
Trotha war also berechtigt, das Vorgehen zu entscheidenden  
Kämpfen zu verzögern und das Eintreffen der Jullverstär-  
kungen abzuwarten. Ob er nun aus freien Stücken zum  
entscheidenden Kampf voringing, oder weil sonst ein Abweichen  
der Hereros und damit ihr Entkommen nach Norden oder  
Osten zu befürchten stand, das ist aus den bisher vorliegen-  
den Meldungen nicht zu ersehen.

### Warum Rußland geschlagen wird.

Wie das Wochenblatt für die Angehörigen der ost-  
asiatischen Besatzungs-Brigade in Tientsin v. 18. Juni mit-  
teilt, enthält die in Schanghai erscheinende chinesische Zeit-  
ung Chang wai jih pan v. 28. Mai einen interessanten  
Artikel, aus dem zu ersehen ist, wie die Chinesen über den  
russisch-japanischen Krieg denken. Wir zitieren aus diesen  
Betrachtungen des chinesischen Kollegen vom Chang wai jih  
pan die nachfolgenden Stellen:

Vor Ausbruch des Krieges mit Japan waren die  
Russen äußerst hochmütig; wenn jemand mit ihnen über  
Japan sprach, hörten sie keinen zu und spuckten aus. Sie  
blieben auch noch so hochmütig, als sie nach Beginn des  
Krieges bei Port Arthur drei Kriegsschiffe verloren hatten.  
Alexjew wies auf ein von japanischen Granaten durch-  
schlagenes Dach und sagte zu einem Besucher: „Das will  
ich als Nationalität belassen.“ Denn er meinte, die Geschick-  
lichkeit der Feinde bestehe nur darin, daß sie ein Dach  
durchschlagen könnten. Als dann Natarow umgekommen,  
Fangwangtsichang genommen und die Verbindung zwischen  
Viontung und Port Arthur abgeschnitten war, da gerieten  
sie wohl in Verzweiflung, aber immer führten sie noch das  
große Wort und verglichen den Krieg mit dem zwischen  
England und Frankreich.

Das chinesische Blatt weist nun im einzelnen nach, wie  
unrichtig dieser Vergleich sei, und fährt dann fort:

„Will man einen Vergleich für den japanisch-russischen

Krieg finden, so liegt ein solcher gar nicht fern. Wir  
wollen den chinesisch-japanischen Krieg vor zehn Jahren.  
Wir wollen einige Vergleichspunkte zwischen der Lage der  
Russen von heut und unserer von damals aufzählen:

1. Der russische Kaiser glaubte den Prahlereien des  
Alexjew, der die verlässbare Militärmacht für ausreichend  
erklärte, ebenso wie damals unser Kaiser den prahlenden  
Versicherungen Vihungtschang glaubte, der gleichfalls unsere  
Militärmacht für ausreichend erklärte.

2. Alexjew hat absolut keine taktischen Anordnungen  
getroffen, in der Ueberzeugung, die Japaner würden einen  
Krieg nicht wagen, ganz ebenso wie Vihungtschang, der  
auch keine Anordnungen traf und Tag für Tag auf Fried-  
ensverhandlungen hoffte.

3. Der russische Gesandte Rosen hat die russische Re-  
gierung nicht von den japanischen Kriegsrückungen unter-  
richtet, ebensowenig wie damals der chinesische Gesandte  
Wang Fung sich seine Regierung von den japanischen Kriegs-  
rückungen unterrichtet. Diese Pflichtverletzung ist für beide  
Gesandte ein großes Verbrechen gewesen, indessen ist die  
Schuld des russischen Gesandten die größere; denn den chine-  
sischen Gesandten stehen sehr geringe Mittel zur Verfügung;  
Wang Fung sich schloß sich daher aus Sparjamkeitrückichten  
vom Verkehr nach außen ab und konnte so natürlich nichts  
erfahren; die russischen Gesandten hingegen verfügen über  
sehr große Mittel für den Verkehr nach außen, und auf  
ihre Information ist die Regierung angewiesen; Rosen aber  
schloß sich trotzdem auch vom Außenverkehr ab.

4. In Bezug auf Verottung von Heer und Marine,  
Läden in der Sollstärke der Truppen, unregelmäßige Zah-  
lung der Löhnung, Vermischung von Reis und Getreide  
mit Sand, Verschlechterung der Patronen mit Erde, Mangel  
an Raub und Blünderung und Mangel an Entschlossenheit  
stehen die Russen und Chinesen gleich.

5. Ebenso wie bei uns streiten sich bei den Russen  
Generäle und Staatsmänner im Inlande herum, während  
die Truppen draußen geschlagen werden.

6. Ebenso wie bei uns erregen auch bei den Russen ge-  
wisse Parteien im Inlande Lärm, während die Truppen  
draußen geschlagen werden.

7. Ebenso wie bei uns führen auch bei den Russen  
die Zeitungen das große Wort im Inland, während die  
Russen draußen geschlagen werden.

8. Ebenso wie bei uns denken auch bei den Russen die  
Beamten im Inlande nur an die eigene Bereicherung, wäh-  
rend die Truppen draußen geschlagen werden.

Im Vorstehenden sind die Hauptpunkte aufgeführt, da-  
zu kommen noch Punkte von untergeordneter Bedeutung:  
Alexjew gab in Port Arthur einen Ball, ebenso wie unser  
General Jeh Chih hao bei Singgang das Herbstfest feierte.  
Ist da ein Unterschied? Besteht ein Unterschied zwischen  
den weißen (Parlamentär-)Flaggen bei Singgang und den  
weißen Flaggen bei Nullendeng? Sobald die Japaner  
bei Bigewo landeten, flüchtete Alexjew nach Norden. Ist  
das etwas anderes als damals, wo nach der Landung der  
Japaner bei Bigewo, Kung Chaoyue, der Gouverneur von  
Port Arthur, floh und zu Schiff nach Süden zurückging?

Die auf deutscher Seite versammelte Truppenmacht umfaßte die ganzen Feldtruppen mit Ausnahme einer Kompanie, nach dem Militärwochenblatt 4000 berittene Mannschaften mit etwa 30 Geschützen und mehreren Maschinengewehren. Ueber die Zahl der kriegstüchtigen Hereros gehen die Angaben weit auseinander; man wird sie aber wohl auf wenigstens 6000 Krieger schätzen können, wovon nach früheren Angaben Bestweins 3000 mit Gewehren bewaffnet waren. Von Süden, Westen und Osten erfolgte der Angriff gleichzeitig, während ein Teil der Truppen bereitstand, um dem Feinde den Weg zu verlegen. Im Süden wurden die Hereros über Hamakari hinausgedrängt und dieser Ort besetzt. Im Osten kämpfte Major v. Skorf erfolgreich bei Ojofongombe und trieb den Gegner westwärts in die Einkreisungslinie zurück und im Westen, wo der Hauptkampf stattfand, wurde Omumeroume gekümt und dann das verschanzte Waterberg selbst genommen. Die Hereros sind also aus allen festen Stützpunkten, in denen sie sich verschanzt hatten, getrieben, wie es heißt, unter großen Verlusten und auch was für sie noch wesentlich ist, unter erheblicher Vieheinbuße. Der Erfolg ist aber kein durchschlagender, solange es nicht gelingt, der Hauptmasse das Ausweichen unmöglich zu machen. Daran zielen jetzt die weiteren Operationen; nur wenn diese erfolgreich sind, kann von einem wirklich entscheidenden Schlage gesprochen werden. Mit dem Entkommen kleinerer Trupps hat man ja rechnen müssen; gelingt es der größeren Masse, zu entweichen, dann bliebe der militärische Erfolg der jetzigen Kämpfe doch erheblich hinter den gesetzten Erwartungen zurück.

**Berlin, 16. Aug.** (Ausführliche Meldung.) General von Trotha meldet aus Hamakari vom 12. August: Der Angriff wurde am 11. August früh mit vollem Erfolge begonnen. Major Rühlensfeld, welcher für den mit seinem Pferde gestärzten Oberleutnant Müller dessen Abteilung übernommen hatte, warf nach sehr heftigem Kampfe den Feind bis Hamakari zurück und nahm diesen Ort. Die Abteilung v. d. Heyde verblieb, mit starken feindlichen Kräften sich gegenüber, während der Nacht zum 12. August 16 Kilometer nordöstlich von Hamakari. Die Abteilung von Skorf warf den bei Ojofongombe befindlichen Feind in westlicher Richtung zurück. Die Abteilung Deimling vertrieb morgens die Hereros unter Michael aus Omumeroume, erzwang sich durch Omumeroume vordringend, den Paß u. nahm abends die verschanzte Station Waterberg. Diese wird zu einer starken Militärlagerung für Etappenwechse eingerichtet. Alle Abteilungen verblieben dem wiederholt noch bei Dunkelheit angreifenden Feinde gegenüber in vollster Gefechtsbereitschaft. Deimling setzte am frühen Morgen des 12. August den Marsch auf Hamakari fort und traf soden um 9 Uhr vormittags ein. Der Feind, der mit außerordentlicher Zähigkeit kämpfte, erlitt trotz sehr gewandter Aufstellung im dichtesten Durcheinander schwere Verluste. Laufende von Vieh wurden erbeutet. Zerstreut und im Rückmarß nach allen Seiten begriffen, bewegte sich die Hauptmasse des Feindes nach Osten, wohin ich ihn den Abzug mit den vereinigten Abteilungen Deimling, Rühlensfeld und v. d. Heyde verfolgen werde, wobei Skorf von Norden her mitwirkt. Die Abteilungen Fiedler und Volkmann, welche an dem heftigen Kampfe teilnahmen, verhinderten das Ausweichen des Feindes in nördlicher und nordwestlicher Richtung. Die Truppen kämpften unter den größten Anstrengungen und Entbehrungen mit höchster Bravour. Die diesseitigen Verluste sind: Von der Abteilung Müller Hauptmann Ganser, Leutnant Graf Armin und Leutnant Lepow, sowie 10 Mann tot, schwerverwundet Oberleutnant Strechius (Schuß in die Schulter), Leutnant Freiherr von Watter (Schuß in die linke Schulter), und 12 Mann, leicht verwundet Major Rühlensfeld (Streichschuß am Hals), der aber bei der Truppe bleibt, und 18 Mann. Von der Abteilung v. d. Heyde Oberleutnant Bekow und 7 Mann tot, Major Osterhaus und 12 Mann verwundet; 2 Mann werden vermisst. Von der Abteilung von Skorf Leutnant Seebek tot, Leutnant Kunkel und 10 Mann verwundet. Von der Abteilung Deimling 2 Mann tot und mehrere verwundet. Das Hauptquartier war bei der Abteilung Rühlensfeld u. begleitet dieses zunächst auch weiter.

#### Die Lage um Waterberg

war bei diesen Kämpfen folgende: Die im Süden des Waterbergs aufgestellte Abteilung des Oberleutnants Müller, bestehend aus der 9., 10., 11. Kompagnie 1. Feld-Reg., 1., 5. und 6. Batterie, Maschinengewehrabteilung Durr, Wittbol, Abteilung Borned, erdrückte den allgemeinen Angriff, indem es einen Hauptstützpunkt des Feindes, Hamakari, nach heftiger Gegenwehr in Besitz nahm. Gleichzeitig warf der in umgekehrter Richtung, von Nordwesten herkommende Oberst Deimling, Kommandeur des 2. Feld-Reg., die in Omumeroume versammelten Hererosmassen zurück u. drang in das Zentrum der gegnerischen Position ein, indem

Er wurde deshalb zum Tode verurteilt, später aber begnadigt.

Wie ist es nur möglich, daß Rußland, das mächtigste Reich Europas, jetzt plötzlich in eine Lage geraten ist, die der düstersten Zeit unserer Regierung vor zehn Jahren gleicht? Wir wissen jetzt den Grund. Während Rußland in jeder anderen Beziehung, in Kultur, Bodengehaltung, Geschichte, militärischer Stärke und Wehrkraft, von China gänzlich verschieden ist, ist es uns gleich in Bezug auf die absolute Regierung. Aus diesem Grunde allein ist es ebenso wie China geschlagen worden. Es handelt sich also nicht um eine Niederlage Chinas durch Japan, auch nicht um eine Niederlage Rußlands durch Japan, sondern um die Niederlage der absoluten Regierung durch die konstitutionelle.

er sich der Station Waterberg bemächtigte. Von dort aus drang er weiter nach Süden vor, um sich schließlich in Hamakari mit den Truppen des Oberleutnants Müller zu vereinigen. Im Osten und im Westen des Waterbergs waren mehrere Detachements aufgestellt, um ein Ausbrechen des Feindes zu verhindern. Selten ist diese Aufgabe jedoch nur den westlichen Abteilungen unter Hauptmann Fiedler und Oberleutnant Volkmann, die es offenbar nur mit verhältnismäßig geringen Scharen des Gegners zu tun bekamen. Major v. Skorf dagegen, der die 1., 2. und 4. Kompagnie des 1. Feld-Regiments, die 3. Batterie, ferner die Maschinengewehrabteilung Saurma-Jeltsch und die Vastardabteilung Wöttilin unter seinem Befehl vereinigt, konnte zwar eine feindliche Kolonne nach Westen zurückwerfen, den Durchbruch der nach den Niederlagen bei Hamakari u. Omumeroume in Massen sich nach Osten wendenden Hereros nicht verhindern, und die Abteilung v. d. Heyde (5., 6. und 7. Kompagnie 1. Feld-Regiments, 1. und 2. Batterie), die nordöstlich von Hamakari in abwartender Stellung verblieb, erhielt anscheinend keine Gelegenheit zum Eingreifen. Nun will Generalleutnant v. Trotha selbst mit dem Gros seiner Truppen das Entkommen des Feindes zu verhindern suchen.

Ob dieses Unternehmen gelingt, oder ob namhafte Teile der Hereros auch diesmal entkommen werden, so viel darf man schon jetzt als feststehend annehmen, daß der Feind sich von den hier erhaltenen Schlägen nicht wieder erholen wird. Seine großen Verluste an Mannschaften und Vieh sind für ihn unerträglich, auch wird er nicht wieder Zeit u. Gelegenheit finden, sich in so wohlvorbereiteten Stellungen wie am Waterberg erneut zur Wehr zu setzen; unsere gut berittenen Truppen werden ihn so bald nicht wieder zur Ruhe kommen lassen. Auch diesmal haben die Hereros gezeigt, daß sie zu kämpfen verstehen, und auch einem überlegenen Gegner schwere Aufgaben zu stellen wissen. So ist denn der erste größere Erfolg des Generals v. Trotha mit dem Tode vieler Offiziere und Mannschaften erkauft worden, und wir müssen noch auf weitere Verluste gefaßt sein. Von den Offizieren, die hier auf dem Felde der Ehre geblieben sind, hatte Oberleutnant v. Bekow am 9. Juli in Ormitowa ein Gefecht, wobei er zahlreiche Hereros tötete und verwundete und einiges Großvieh erbeutete.

**Berlin, 17. Aug.** Der Lok.-Anz. meldet aus Grind-Dongahere: In der Gegend des Waterbergs wurde am 6. August eine Patrouille unter dem Befehl des Leutnants von Bodenhausen von Hereros überfallen. Leutnant von Bodenhausen und 8 Mann sind tot; außerdem werden zwei Mann vermisst.

**Berlin, 16. August.** Die Nordd. Allg. schreibt zum Siege des Generals von Trotha am Waterberg: „Das deutsche Volk nimmt mit hoher Befriedigung die Kunde von dieser mit reichem Erfolg gekrönten militärischen Aktion an, die in Aussicht stellt, daß der jähe Widerstand der Aufständischen demnächst völlig gebrochen sein wird. Das hohe Lob, das Generalleutnant v. Trotha dem Mut und der Tüchtigkeit seiner Truppe spendet, wird überall freudigen Widerhall finden.“ — Sämtliche Abendblätter geben ihrer Sennung über diesen entscheidenden Schlag gegen die Hereros, sowie die Anerkennung der tapferen Haltung unserer Truppen und der Trauer um die beklagenswerten Verluste auf deutscher Seite Ausdruck.

**Berlin, 16. Aug.** Der in dem Gefecht am 11. Aug. am Waterberg in Südwestafrika gefallene Leutnant Graf Armin ist ein Sohn des bekannten freikonservativen Parlamentariers Armin-Ruskau. Er stand bis zu seiner Entsendung nach Südwestafrika beim Regiment Garde du Corps.

**Wilhelmshaven, 16. Aug.** Der Dampfer Schleswig ist heute Nacht mit dem Abfuhrtransport aus Südwest-Afrika, bestehend aus 6 Offizieren und 146 Mann, auf der hiesigen Reede eingetroffen. Die Zurückgeführten, die heute Morgen durch einen Wertdampfer an Land gebracht wurden, wurden an der Kammerkleebe von dem Betreuer des Stationschefs Kapitän z. S. Rind begrüßt. Sie marschierten zum Seemannshaus, wo sie durch die Damen des „Roten Kreuzes“ gepöbelt wurden. Die Meier Mannschaften des Expeditionskorps fahren heute Nachmittag nach Kiel, die Angehörigen der Schutztruppe heute Mittag nach Berlin.

#### Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

**Petersburg, 16. Aug.** Der Telegr.-Agentur wird aus Vladen vom 15. Aug. gemeldet: Am 14. Aug. fand ein Angriff auf Port Arthur statt, wobei die Japaner auf allen Positionen zurückgeworfen wurden und große Verluste hatten. Die Verteidigung leitete General Sidfel. Der Zustand und der Geist der Truppen ist vorzüglich. Borräte sind reichlich vorhanden. Der Mut und die Kaltblütigkeit des Chefs der Garnison läßt den Truppen die Gewißheit auf Sieg ein.

**Petersburg, 16. Aug.** Wie eine Mitteilung des Generalstabes besagt, hat der britische Volschaster in Petersburg folgendes Telegramm des Chefs des englischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern aus Wei-hai-wei vom 12. Aug. mitgeteilt: Der Kommandant des Torpedoboots Burny traf heute um 3 Uhr nachmittags mit der Mannschaft, die zu Fuß von Schantung hierher gekommen ist, ein. Er meldet folgendes: um 2 Uhr morgens geriet das Torpedoboot Burny im Nebel in der Nähe von Schantung auf Grund. Alle wurden gerettet. Ich sprengte das Torpedoboot in die Luft. Ich befände mich in Wei-hai-wei unter dem Schutze Großbritanniens. Der Kommandant bittet, seine Depesche der russischen Regierung mitzuteilen. Die Offiziere und die Mannschaften des Burny sind auf dem Hummer untergebracht und werden nach Hongkong befördert werden.

**London, 16. August.** Aus japanischer Quelle wird gemeldet: Ein schweres Bombardement des Hafens von Port Arthur von der Landseite aus und zugleich seitens der japanischen Flotte trieb die russische Flotte nach vor Tagesanbruch aus dem Hafen heraus. Sie wurde von den japanischen Torpedobooten den Schlachtschiffen des Admirals Togo entgegengetrieben. Eine Seeschlacht hat täglich von den Matsuo-Inseln begonnen.

**Tschifu, 16. Aug.** Die russische Flotte ist heute abend 9 Uhr nach Port Arthur zurückgekehrt. Ein Zusammenstoß derselben mit der japanischen Flotte ist nicht erfolgt.

**Tschifu, 16. Aug.** Einem Telegramm aus Tschingtau zufolge halten die Offiziere des Jesejewitsch die Behauptung aufrecht, ein japanisches Schlachtschiff sei vor aller Augen während der Seeschlacht vom 10. August gesunken.

**Tschifu, 17. Aug.** Die nach dem Seekampf vom 10. Aug. nach Port Arthur zurückgekehrten russischen Kriegsschiffe sind gestern auf neue aus dem Hafen herausgegangen, und werden gegenwärtig von den Japanern verfolgt.

**Berlin, 16. Aug.** Der Gouverneur des Kiautschougebietes, Kapitän zur See Truppel, meldet aus Tjingtan, daß am 15. August morgens die Desarmierung aller im dortigen Hafen liegenden russischen Kriegsschiffe, des Linienschiffes Jesejewitsch und der Torpedoboote Beskumy, Besopischadny und Besstrakchny erfolgte.

**London, 16. August.** Aus Petersburg wird über Kopenhagen gemeldet, daß alle Vorbereitungen zum Auslaufen der Ostflotte jetzt fiktiv u. bis zum Frühjahr vertagt sind. Es sollen nur Kreuzer abgehen, die auf Kontrabande fahnden.

**London, 16. Aug.** Rußland hat nach einer Moskauer Meldung in Frankreich eine Anleihe von 100 Mill. Rubel mit 5% verzinslich, rückzahlbar in 6 Jahren, abgeschlossen. Der Ausgabefuß ist 993/4.

**Petersburg, 17. Aug.** Ein kaiserlicher Ukas ordnet mit Rücksicht auf die bevorstehenden außerordentlichen Ausgaben für den Krieg die Emission 6 neuer Serien von Billeten der Staatsrente an im Gesamtbetrage von 150 Millionen Rubel für 4 Jahre. Die Billets, die im Werte von 50 Rubel zu 3,6 Prozent ausgeben werden sollen, laufen von 14. August und sind feuerfest.

**Petersburg, 15. Aug.** Die die R. Fr. Pr. von hier berichtet, fand am Dienstag hier selbst eine besondere Sitzung des russischen Ministerrats über der Abschluß einer großen russischen Anleihe in Deutschland statt. Direktor Kofstein ist telegraphisch von Isth nach Petersburg berufen worden.

**Koburg, 16. Aug.** Großfürst Cyril ist wieder nach Petersburg zurückgekehrt, von dort begibt er sich von neuem auf den Kriegsschauplatz.

**Nagasaki, 16. Aug.** Gestern vormittag wurden in Saiebo 600 Ueberlebende vom Kurik eingebracht. Ferner lief in Saiebo ein japanisches Hospitalsschiff mit 77 verwundeten japanischen Seelen ein; unter ihnen befindet sich Prinz Kapscho.

**Hianjang, 16. Aug.** Die Gesamtstreitkräfte der Japaner auf dem ganzen Kriegsschauplatz schätzt man auf 320 000 Mann, wovon 100 000 vor Port Arthur stehen, auf das die Japaner ihre ganze Anstrengung richten. Das russische Heer verharrt nach wie vor in abwartender Haltung. Die Stadt Nankin scheint gegenwärtig fest gesichert.

**Shanghai, 16. August.** Ein Chinese, der in Hianjang eingetroffen, berichtet, Kurapatkins Armee sei 400 000 Mann stark. Die Verluste in den letzten Kämpfen seien auf beiden Seiten sehr schwere.

**Shanghai, 16. Aug.** Hier eingetroffene Personen berichten, der Befehlshaber der Japaner soll dem russischen Kommandanten von Port mitgeteilt haben, daß die Stadt mit Ladditomben beschossen werde, falls man die noch im Hafen befindlichen Kriegsschiffe in die Luft sprengen würde.

#### Tages-Neuigkeiten.

##### Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 18. August.

**Beitrag für die Abgebrannten Hölle.** Das letzte Sonntag seitens des Seminars veranstaltete Konzert ergab die Summe von 151,50 M.; nach Abzug der Unkosten mit 25 M. verblieben 126,50 M.; welcher Betrag gestern der Oberamtspflege übergeben wurde.

**Mandberpostsendungen.** Anlässlich der bevorstehenden Herbstübungen der R. Truppen wird auf die Wichtigkeit einer genauen und deutlichen Aufschrift bei den Postsendungen und Telegrammen für die Truppen aufmerksam gemacht.

Zur genaueren Aufschrift gehören: Vorname und Familienname (unter Umständen auch die Ordnungsziffern zu letzterem), ferner Dienstgrad und Truppenteil, sowie für gewöhnlich der Garnisonort, zutreffendfalls mit dem Vermerk: „In das Mandber nachzusenden“ oder „beim Wachkommando“.

Die Angabe des jeweiligen Quartierorts des Adressaten empfiehlt sich in der Regel nicht.

Als „Postlagernd“ dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von den Adressaten selbst, also nicht von der Ordnung des Truppenteils, abgeholt werden.

Da die Städte und die einzelnen Teile des gleichen Truppenteils ihre Poststellen häufig bei verschiedenen Poststationen abholen lassen, so ist bei Sendungen sowohl an Offiziere als an Mannschaften die genaue





**Athen, 15. Aug.** Dem Blatt *Neos Nisy* wird gemeldet, eine Aufstandsbewegung liege im Distrikt *Bodena* bevor. 450 Aufständische hätten sich bereits gesammelt. Führer des Aufstandes, den *Sarofow* erregt haben soll, sei der *Desp* *Ritschow*.

**New-York, 16. August.** Bei der Verfolgung des italienischen geheimen Terroristenbundes der „Schwarzen Hand“, verhaftet die Polizei jetzt alle verdächtigen Italiener in New-York und Umgebung. Die Polizei sucht nach einem Knaben, namens *Antonio Ramino*, der vor einer Woche von *Mittalbern* der „Schwarzen Hand“ geraubt wurde. Für die Freilassung werden 50,000 Dollars Lösegeld verlangt. Falls das Geld nicht bezahlt wird, drohen die Banditen dem Knaben zu ermorden. Die Familie *Ramino*, deren Oberhaupt ein reicher Bauunternehmer in New-York ist, bittet die Polizei, die Räuber nicht zu verfolgen, da sie sonst fürchten müßten, alle ermordet zu werden. Eine starke Polizeimacht hält jetzt *Ravenswood*, einen italienischen Borort auf der Insel *Long Island*, besetzt und durchsucht

dort jedes Haus, um den Verbleib des Knaben zu entdecken. Die Haustüren, die nicht freiwillig geöffnet werden, werden von der Polizei sofort mit *Reizen* eingeschlagen. Das Gericht hat Befehl erteilt, die Knabenräuber tot oder lebendig zu fangen. Alle Italiener, bei denen die Polizei Waffen findet, werden, falls sie nicht Frieden halten, mit 10 Dollar Geldstrafe belegt, falls sie sich widerpenfzig zeigen, sofort eingesperrt.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Nagold, 16. Aug.** Während im östlichen Teil unseres Bezirkes die Getreidernte schon anfangs der vorigen Woche beendet wurde, ist auch im westlichen Bezirk die Ernte der *Dalmsüchte* in vollem Gang. *Risch* ist alles reif geworden, so daß mit dieser Woche auch der Späthaber und Sommerweizen unter Dach gebracht werden kann. Das Ergebnis ist ein befriedigendes. Auch die *Dehmernte* hat nun begonnen und liefert, da unmittelbar nach der *Heuernte* kräftiger Regen den *Nachwuchs* des *Grases* begünstigt, immer noch einen erfreulichen Ertrag. In den meisten Orten des Bezirkes darf eine gute *Obsternte* erhofft werden. Die *Wienenzüchter* freuen sich über

die günstige Spätkraut, die den *Wien* *Reistannen* und *Heidestraut* bringen.

**A. Postamt Wildberg (Württ.).**

1. Wohnplätze des hiesigen Ortsbezirks (Porto für den frankierten bis zu 250 g schweren Brief; 3 Pfennig): Wildberg, Effringen, Obere Papiermühle (Altein), Obere Sägmühle (Bauer), Schönbach, O. Nagold, Sulz O. Nagold, Trödelhof, Untere Papiermühle (Deuble), Untere Sägmühle (Biegler).

2. Postankalten des Nachbarortsbezirks (Porto für den frankierten bis zu 250 g schweren Brief; 5 Pfennig): Altsfeld, Calw, Dedensbrunn, Eshausen, Emmingen (Württ.), Wehingen O. Calw, Wültingen, Hatterbach, Herrenberg, Mödingen O. Herrenberg, Nagold, Wehingen, Neuhäusel, Oberjettingen, Rohrbach O. Nagold, Simmersfeld, Stammheim O. Calw, Teinach, Unterjettingen.

**Witterungsvorhersage.** Freitag den 19. Aug.: Wolfig, gewitterhaft, schwül.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verst. alt *Johann Friedrich Helber*, gewes. Schreiners in *Hatterbach* ist zur Abnahme der *Schuldschein* des *Verwalters*, zur Erhebung von *Einwendungen* gegen das *Schlußverzeichnis* der bei der *Verteilung* zu berücksichtigenden *Forderungen* der *Schlußtermin* auf

**Dienstag den 13. September 1904, vormittags 11 1/2 Uhr**

vor dem *Königlichen Amtsgerichte* hiersebst bestimmt.

Nagold, den 15. August 1904.

A. G. - Sekr. *Schauster*.

**A. Forstamt Liebenzell. Stammholzverkauf**

im schriftlichen *Ausschreib* aus *Staatswald* *Ronokamerkopf*, *Grasmühlberg*, *Kirchhalde*, *Bord* und *Hirt*, *Finkenberg*, *Schwarzer Mann*, *Brannhalde*, *Landbrunn*, *Böhm*, *Rosenweg* und *Scheibholz* der *Huten* *Kassens* u. *Willingen*:

Langholz: 2780 St. mit *Fm.*: 198 I, 457 II, 574 III, 545 IV, 25 V *M.* Sägholz: 176 St. mit *Fm.*: 93 I, 89 II, 81 III *M.*

Die *Offerte* sind in ganzen und *Rechnungsprozenten* ausgedrückt, *verschlossen* u. mit der *Aufschrift* „*Angebot auf Stammholz*“ bis *spätestens* **Donnerstag den 25. August d. J., vorm. 9 Uhr** beim *Forstamt* einzureichen. Die *Eröffnung* findet zur *genannten* *Stunde* im „*Hirsch*“ in *Liebenzell* statt. Das *Ausschreibholz* ist zu 100% der *Toppreise* angeschlagen. *Bedingte* *Gebote* werden nicht *berücksichtigt*. *Schwarzwälder* *Reifen* sind vom *Forstamt* zu *bezahlen*.

Nagold. Ein 16-17jähriger *Bursche* findet als **Hausknecht** Stelle bei Klein z. „*Hirsch*“.

Wildberg. Zum *Eintritt* auf 1. *Sept.* 1904 suche ich einen *jüngeren*, *tüchtigen* **Bierführer**, auch kann ein *junger* *kräftiger* **Bursche** bei mir in die *Lehre* treten. *Friedr. Rothfuß*, *Softh.* u. *Bierbrauerei* z. „*Trambe*“.

**Schreiner gesucht.** Ein *ordentlicher* *Gehilfe* für *Bau* und *Möbel* bei *dauernder* *Arbeit* und *gutem* *Lohn* *sofort* *gesucht*. *Friedrich Lörcher*, *Schreiner*, *Alzenberg* b. *Calw*.

Ein *jüngeres*, *kräftiges*, *solides* **Mädchen** wird bis 1. *Oktober* *gesucht*. Zu *erfragen* bei der *Expedition* des *Blts*.

**Natur-Hollandsalt** Begerloch-Stuttgart. Das ganze Jahr geöffnet. *Truppel* *führt* *den* *Salz* *in* *den* *Wald*, *Wald* *u.* *Wald*.

**MUSEUM NAGOLD.**  
Sonntag den 21. August  
**Ausflug nach Nordstetten.**  
Abfahrt 4.10 nach *Entingen*. *Wanderung* *Entinger* *Tal*-*Mühlen*-*Nordstetten*, 10 *Kilom.* *Nordstetten*-*Horb* 2 *Kilom.* *Horb* *Ab*-*fahrt* 9.44.  
Um *zahlreiche* *Beteiligung* *bittet*  
der *Vorstand*.

Wildberg.  
Einen *größeren* *Posten*  
**versch. Schuhwaren**  
zu *bedeutend* *herabgesetzten* *Preisen* hat *abgegeben*  
**Julius Krebs**  
bei der *Krone*.

Zur *Herstellung* von  
**Druckarbeiten aller Art**  
empfiehlt sich die  
**Buchdruckerei ds. Blattes.**

Nagold.  
**Fr. Rahmhäse**  
„*Emmentaler*“  
„*La* *Limburgerhäse*“  
empfiehlt *billigst*  
**Hermann Knodel.**

Nagold.  
In *Qualität*  
**Wasthammelfleisch**  
fortwährend zu *haben* bei  
*Fritz Häußler*, *Metzger*.  
Ein *kleines*  
**Logis**  
hat zu *vermieten* d. *Obige*.

Eine *freundliche*  
**Wohnung**  
mit 4 *Zimmern* samt *allem* *Zubehör* hat zu *vermieten*.  
Wer? *sagt* die *Exped.* d. *Blts*.

Nagold.  
Ein *freundliches*  
**Logis**  
mit 3 *Zimmern* und *allem* *Zubehör* hat bis 1. *Oktober* oder *später* zu *vermieten*  
*Henne*, *Witwe*,  
*Galwerstraße*.

Freunde u. *Gönner* des von hier *schreibenden* *Herrn* *Kabinetssekretärs* **Jäger** treffen sich *heute* *abend* 7/9 *Uhr* im „*Hirsch*“.  
**Liederkranz.**

Wildberg.  
Die *beliebtesten*, *großbeerigen*  
**Kalebs-Trauben**  
sind in *bester* *Qualität* *wieder* *er*-*etroffen*.  
*Preis* *nochmal* *billiger*.  
**Fr. Mosers Nachf.**,  
(G. *Eberhardt*.)

**Käse-Offert.**  
Sehr *feinen* *Schweizerkäse* v. *Pr.* *Wd.* zu 57, 65 und 70 *Pfg.*, bei *laibweise* *billiger*. *Limburgerkäse* in *sehr* *haltbar* v. *Pr.* *Wd.* zu 28 u. 30 *Pfg.*, *Limburgerkäse* *IIa* *sehr* *haltbar* v. *Pr.* *Wd.* zu 23-25 *Pfg.* *versendet* in *Rist*-*chen* von 30 *Pfg.* an und in *Post*-*stücken* unter *Nachnahme* die *Käseerei* *Renningen* O. *Leonbg.*

**Pergament-Papier**  
empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**

Nagold.  
**Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.**  
Einer *werten* *Einwohnerschaft* von *Nagold* und *Umgebung* *stelle* *ich* *hierdurch* *mit*, daß *ich* die *früher* von *Wegger* *Kopp* *betriebene*  
**Metzgerei**  
künftig *erworben* und *neu* *ingerichtet* *habe* und *am* *Samstag* *den* *20. August* *eröffnen* *werde*.  
Es *wird* *mein* *istigstes* *Bestreben* *sein*, eine *werte* *Kund*-*schaft* *mits* *guter* und *frischer* *Ware* zu *bedienen*.  
Um *genügigen* *Zuspruch* *bittend*, *zeichne* *hochachtungsvoll*  
**Ludwig Brenner**,  
*Metzgermeister*.  
NB. *Jeden* *Samstag* *frische* *Bratwürste*.

**Tageskurszettel für Geld-Sorten und Wertpapiere.**  
Den 18. August, 1904. erhält. verkauft

20-Franken-Stücke ganze	18.28	3/4 dts. v. 1900	101.00	100.60
Englische Sovereigns	20.40	3/4 dts. v. 1894	90.30	90.20
Dollars in Gold	4.18	3/4 dts. v. 1903	101.10	100.70
1/2-Franken-Thaler	4.-	<b>W. Hypothekendarlehenbriefe:</b>		
Cent. Silber pr. Krone	85.-	4/4 neue dts. (1908)	102.60	102.20
Schweizerische Banknoten frs. 100	81.00	4/4 alte dts. (1900)	100.60	100.20
Franken-Scheine dts. frs. 100	81.00	3/4 dts. alte	99.30	98.90
Oesterreichische dts. Kr. 100	86.20	3/4, Preis dts. (1912)	101.00	99.60
Amerikanische dts. pro Dollar	4.10	<b>W. Creditverein Pfandbriefe.</b>		
W. Staatsobligationen:				
3/4 dts. v. 1881/87	101.00	100.60	3/4 bis 1905 unkapbar	101.00
3/4 dts. v. 1888/89	101.00	100.60	3/4 bis 1902 u. 1904 dts.	100.00
3/4 dts. v. 1888/89	101.00	100.60	3/4, ganzjähriger Zins	99.50

Die *Handwerkerbank* *Nagold* o. *G. m. u. H.* *vermittelt* *gegen* *mässige* *Sätze* *sämtliche* *Wertpapiere*.

**Für Schreinereien!**  
150 Stück  
**Sattelbretter**,  
8 cm stark, und 75 Stück  
**Böckseiten**,  
8 1/2 cm stark, sind *sofort* *billig* *abzugeben*.  
*Bestellungen* *mit* *der* *Aufschrift* *„Schreinerware“* *besördert* *die* *Expedition* *d. Blts*.

Mödingen.  
Ein *zum* *erstenmal* *14* *Wochen* *trächtiges*  
**Mutter-schwein**  
*(Horkire)* hat zu *verkaufen*  
**Christian Morlok.**

Einen *schönen*, *15* *Monate* *alten*, *zur* *Zucht* *geeigneten*  
**Simmentaler-Farren**  
hat zu *verkaufen*  
**Schöttle**,  
*Mödingen* O. *Herrenberg*.

Oberschwandorf.  
Ein *zum* *erstenmal* *12* *Wochen* *trächtiges*  
**Mutterschwein**  
seht *dem* *Verkauf* *aus*  
**J. Walz, Wagner.**

**Rechnungen**  
fertigt **G. W. Zaiser.**